

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 29

Artikel: Neuartige Berufe
Autor: Veiter, Theodor
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-616929>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



De Grobejockeemilsbruno ischt
no e chlis Buebli gsee, do het
er s escht mol tööre bim Chalbere
zueluege. Wo efange de Chopf
gugged het, ischt er mit grosse
Auge dra zui gstande ond het
gsäät: «Bischt doch e tomms
Chälbli, es gschieht der gaz recht,
werom goscht da ini.» *Sebedoni*

Neuartige Berufe

Atommüller
Hühneraugenoptiker
Windhosenschneiderin
Luftschlossarchitekt
Vulkanabdichter
Ozeanenteerer
Regenwurm-Entkrümmer
Alkoholvernichter
Zwiebelenthäuter
Rundtischdame
Maschenzählerin
Gesetzeslückenentdecker
Einschläferer
Bauchumfangmesser
Verwaltungsaufbläher
Währungsdemolierer

Theodor Veiter

Das Zitat

Es gilt im Leben aufzupassen,
wann das Stichwort für einen
kommt. *Sören Kierkegaard*

Anstand

Fräulein Elsa ist Liebhaberin
von Goldfischen und kauft jede
Woche neue hinzu. Die Freundin
fragt: «Wo gehst du auch mit
diesen vielen Fischen hin?»

«Ich lege sie in die Bade-
wanne.»

«Und wenn du baden willst?»

«Dann schliessen die Fische
die Augen – sie sind sehr gut er-
zogen.» *Ai*

Ihre Nerven

beruhigen und stärken Sie bestens,
wenn Sie eine Kur mit dem Spe-
zial-Nerventee «VALVISKA» durch-
führen. Sie schlafen wieder besser,
fühlen sich anderntags ausgeruht,
gekräftigt und guter Laune. Vor-
teilhafte Doppel-Kurpackung

VALVISKA

Der Hahnenschrei

Seine Vorväter standen beim Hahnkrähen auf.

So erzählten sie's später den Söhnen.

Diese durften sich, zwei, drei Generationen lang;
der Sternfrühe und des Hahnenschreis entwöhnen.

Durchstehen – nein: *überstehn* hiess dann das Wort.

Den Krieg überstehen, die Kriege.

Hinzusehn, dazusehn, wie einer sich bette,
damit er im Wärmeren liege.

Von Hähnen und Hühnern – von den Hühnern zuerst:
man sperrt sie in Batterien.

Nur die Alten und Aeltesten erinnern sich noch:
singend Soldaten zum Tod hinziehen.

Die Hähne, die Hähne brauchen wir doch,
so lang sich die Sonnenräder drehen:
den Hahnenruf, Hahnenschrei, Hahnenkräh: «Hört,
's ist Zeit, 's ist Zeit, aufzustehen!»

Aufzustehn aus dem Dämmer, der Schwärze, der Angst.

Gradzustehn – nicht in Reihen und Schlachten,
und besser machen, was die Früheren vielleicht
– vielleicht nur – einst schlechter machten.

Ging einer – und wollte die Hähne hören –
durch die Städte von früh bis spät.

Und hört keinen Hahn und hört keinen Hahn.
Nicht Wiesen – nicht erblüht, nicht gemäht.

Versucht er's jetzt selber und merkte zugleich:
recht krähen müsste man lernen.

Fand dann andere, fünf, sieben, tausend und mehr,
und sie schrien's hinauf zu den Sternen,

was sie quälte. Und schrien. Und schrien. Zuletzt
wusste jeder: auch schreien nützt nichts.

Und sie zündeten kleine Kerzen an.

Da war eine Fülle Lichts.

Legenden erzählen sich leicht und schnell.

Nicht frag ich, ob's möglich sei.

Doch dieser wachte und war nicht allein
und horcht auf den Hahnenschrei.

Albert Ehrismann